

Preis für Halle und unsere unmittelbaren Anwohner: 20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten im Reg. Bezirk Merseburg, in Nordhausen, Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben: 22 1/2 Sgr. In allen andern Orten: 27 1/2 Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

Nr. 130.

Halle, Donnerstag den 7. Juni

1838.

Deutschland.

In einem Schreiben aus Münster, d. 30. Mai, in der Leipz. Allg. Ztg. heißt es: Eine kürzlich verbreitete Zeitungsnachricht, daß nach Briefen des Professors Ebnich die Stimmung des römischen Hofes gegen den Hermesianismus viel milder geworden sei, wird von der „Neuen Würzburger Zeitung“ ohne Umstände für eine sich von selbst verstehende Lüge erklärt. Ohne diesem Blatte Vorwürfe zu machen, sei hier bloß bemerkt, daß auch hierher an mehrere aufgeklärte Geistliche Schreiben gekommen sind, welche jene Nachricht bestätigen; und so dürfte auch hier bald, an dem Orte, von wo jene Lehre ausgegangen ist, ihr altes Ansehen wiederhergestellt werden.

Schweiz.

Schwyz. Die Bundeszeitung erzählt einiges von der Reise der eidgenössischen Kommissarien durch den Kanton Schwyz. Sie waren von Rühnacht nach Arth vorgerückt, als ihnen die Kantonsräthe Kaver Jäg und Peter Hegner entgegenkamen, gesandt vom Kantonsrath in Schwyz, um den Herren Kommissarien die Erwartung auszusprechen, sie würden sich vor Allem über ihre Aufträge bei der Kantonalregierung ausweisen. Die Deputation zog indessen wieder ab, als ihr bedeutet wurde, die Aufträge der Kommissarien lauten nicht an eine Regierung, sondern an das Volk. Diese verfügten sich von Arth nach Lauenz, und am 18. Mai, nach dem Sitze der aufgelösten Regierung. Anfangs gebehrete sich diese, so wie die Behörden des Bezirkes Schwyz, als nähmen sie gar keine Notiz von der Anwesenheit der Kommissarien. Doch entsprachen sie, als sie zur Einvernahme berufen wurden, verwahrten sich indessen, daß sie nur als Privaten Rede und Antwort gäben. Mehr Mühe kostete es, einige der heftigsten Geistlichen zum Erscheinen zu vermögen, da sich dieselben auf ihre geistliche Immunität beriefen. Allein auch diese Fanatiker fügten sich. Nach beendigten Verhandlungen in Schwyz, die mehrere Tage erfordert hatten, standen die Kommissarien nicht an, auch das Muotathal zu besuchen. Auch hier sollen die Vorgeladenen dem an sie ergangenen Rufe Folge geleistet haben, obgleich es anfangs den Schein hatte, als beabsichtigte man eine kriegerische Demonstration gegen die Kommissarien, indem gleich bei ihrem Erscheinen von einem Rathsherrn die Aufforderung im Dorfe herumgeboten war, sich im

Wirthshause einzufinden, worauf sich etwa 50 der kernhaftesten Männer in ihren Hirtenhemden in der untern Stube des Wirthshauses versammelten. Dieselben verhielten sich jedoch ruhig, und auf diese Art hatten die Kommissarien die erwünschte Gelegenheit, die ausgezeichnetesten Prügler am Rothenthurm persönlich kennen zu lernen. Aus dem Muotathal ging die Reise nach Gersau, und am 26. Mai haben die Abgeordneten den Boden des Bezirkes Einsiedeln betreten.

Italien.

Von der italienischen Grenze, d. 20. Mai. Die Kölner Angelegenheit, die zu einer so großen Aufregung und Erbitterung führte, wird hoffentlich ruhig beendet werden, und jedes feindliche Gefühl wieder erlöschen, wenn der versöhnliche Sinn der betheiligten Regierungen sich gehörig ausgesprochen haben und offenkundig geworden sein wird. So sehr der päpstliche Stuhl sich durch die Abführung des Erzbischofs gekränkt fühlte und so bestimmt er auch dessen Wiedereinsetzung in das Kölner Bisthum verlangte, ehe er in Unterhandlungen mit der Regierung Preußens treten könne, so scheint er doch veranlaßt worden zu sein, nicht ferner dieses Verlangen geltend zu machen, sondern, so viel von ihm abhängt, auch ohne jene Bedingung die streitige Frage beilegen zu helfen. Zu diesem Ende hat der Papst dem Generalvikar der Kölner Diocese, Dr. Hüsgen, erlaubt, die Leitung des Erzbisthums in Abwesenheit des Erzbischofs als dessen Vertreter beizubehalten und zu handhaben.

Neapel, d. 22. Mai. Das gestrige Journal enthält ein Dekret vom 16. Mai, worin der König die wegen politischer Vergehen in Sicilien beschuldigten Individuen freispricht. Dies erstreckt sich jedoch nicht auf die Urheber und Häupter der im vorigen Jahr auf besagter Insel statt gehabten Unruhen und Gräueltthaten. Diese werden dem Urtheile des obersten Gerichtshofes für Staatsverbrecher unterworfen; sollte aber den Einen oder den Andern die Todesstrafe treffen, so darf sie nicht vollzogen werden, ohne daß dem Könige vorher Bericht gegeben würde. Die Militairkommissionen, welche in Folge jener Unruhen jenseit des Faro eingesetzt worden sind, hören vom Tage des Erscheinens gegenwärtigen Dekretes auf.

Frankreich.

Paris, d. 31. Mai. Nach der „Europe industrielle“ ist das unbestimmte Gerücht im Umlaufe, zu Zacatecas und in dem Innern von Mexico seien die dort wohnenden Franzosen nieder-

gemehelt worden. Das angeführte Journal hält dies für gar nicht unwahrscheinlich, da die mejicanischen Zeitungen mit Artikeln voll Schmähungen gegen Frankreich und Großsprechereien angefüllt sind, z. B. mit Stellen wie folgende: „Zittere, Ludwig Philipp! Spanien hat Napoleon den Scepter entrisen, und Mexico wird dir den deinigen entwenden. Hüte dich und bedenke, unsinniger Monarch! diese Mexicaner, die zu verachten du dir das Ansehen giebst, sind dieselben, welche jene tapfern Spanier, die Besieger der Sieger von Austerlitz besiegt haben!“

Die letzten Nachrichten aus Afrika stimmen darin überein, daß Unterhandlungen zwischen der französischen Regierung und Achmed Bey stattfinden, um ihn unter gewissen Bedingungen Konstantine abzutreten. In einem Briefe heißt es, daß Achmed binnen 10 Jahren 10 Millionen Fr. bezahlen und sich anheischig machen wolle, daß die Provinz Konstantine aus schließlich nur mit Frankreich Handel treiben solle. In einem andern Schreiben wird versichert, Ben Kissa habe dem General-Souverneur vorgeschlagen, ihm die Kabailen-Stämme an der Küste zwischen Bona und Bugia zu unterwerfen und ihm den Besitz von Stora zu sichern, wenn Achmed die Provinz Konstantine erhalte. — Eine dritte Mittheilung spricht von der Entdeckung einer Verschwörung in Konstantine, welche zum Zweck gehabt hätte, den dortigen Palast in die Luft zu sprengen. Ein Jude und der Kad der Stadt sollen an der Spitze der Verschwörung gestanden haben. 12 Oberhäupter von Stämmen sind als Mitverschworne verhaftet und 7 derselben sogleich hingerichtet worden.

Belgien.

Lüttich, d. 29. Mai. Gestern haben sich sämtliche Einwohner von Lüttich zu ihrem Burgemeister begeben, um ihm zu dem Siege, den er bei der Wahl von Lüttich davongetragen, ihren Glückwunsch abzustatten. Bei den letzten Wahlen sind übrigens auch an anderen Orten der Provinz alle diejenigen Mitglieder der Provinzial-Deputation, die früher in der bekannten Lütticher Angelegenheit Partei für den Bischof van Bommel genommen hatten, nicht wieder gewählt worden.

Spanien.

Es sind Nachrichten aus Madrid bis zum 22. Mai eingegangen. Der neue französische Botschafter, Herzog von Fenezac, war Tages zuvor in jener Hauptstadt eingetroffen.

Der Phare de Bayonne sagt, daß die Desertionen in den Reihen der Karlisten noch immer fortwähren. Die Navarresen und Alavesen kommen in Trupps von 12 bis 20 Mann zu den Vorposten der Christinos, und man rechnet, daß seit den letzten Unruhen an 1200 Karlisten desertirt sind.

Türkei.

Konstantinopel, d. 8. Mai. Die Regierung beginnt die durch die letzten Reformen in der Verwaltung bezweckten Veränderungen auszuführen. Durch hohe Bestimmung ist das System der Käuflichkeit, welches auf einer langen bis jetzt geduldeten Gewohnheit beruhte, abgeschafft worden. Alle öffentlichen Aemter werden jetzt so besetzt werden, daß ihre Inhaber keinen Vorwand finden werden, sich einer dem Wohle des Volkes im höchsten Grade schädlichen Habgucht hinzugeben. Die Großwürdenträger empfangen schon so bedeutende Gehalte, daß sie davon anständig und ihrer Würde gemäß leben können. Es ist ihnen jetzt ausdrücklich untersagt, irgend ein freiwilliges oder erzwungenes Geschenk zu fordern oder anzunehmen, oder ihr Vermögen durch Verkauf ihres Einflusses zu vergrößern. Der Sultan scheint fest entschlossen, über der genauen Befolgung dieser Maßregel, von der man sich die wohlthätigsten Folgen verspricht, zu wachen. Man ist jetzt mit der Festsetzung der mit jedem Amte verbundenen Einkünfte beschäftigt. Die drei ersten Minister beziehen ein mo-

natliches Gehalt von 75,000 Piaſtern, der Premier-Minister 90,000 Piaſter.

Vermischtes.

— Magdeburg, d. 1. Juni. Dr. Romershausen bemerkt in der hiesigen Zeitung über das seltsame Getöse am 16. v. M., von welchem aus der Gegend von Halle Nachricht gegeben worden, daß er dasselbe in Aken an einem offenen Fenster nach Osten, wo er gerade mit Beobachtung des magnetischen Deklinatoriums beschäftigt war, als ein in etwa 1½ Minute in der Richtung von N.O. nach S.W. in scheinbar großer Nähe vorüberziehendes Getöse im Luſtraum, dem stoßweisen Rollen und Rasseln schwerer Lastwagen vergleichbar, wahrgenommen habe. Es war mit einer so heftigen Lufterstütterung verbunden, daß sie das ängstliche Gefühl erregte, als werde man von dieser unsichtbaren Naturerscheinung unmittelbar berührt werden, und versetzte die Nadel, die aus ihrem früheren Stande von 17° 37" westl. Abweichung weiter westlich getrieben wurde, in eine mehrere Grade betragende lebhaftige Schwungung. Der Himmel war bei ziemlich heftigem und kaltem Nordwinde mit Wolken bedeckt. Dr. Romershausen ist mehr geneigt, die Abweichung der Magnetnadel der elektrischen Erregung, mit welcher das Phänomen verknüpft gewesen zu sein scheint und welche bei dem Durchschneiden des magnetischen Meridians die magnetische Strömung irritirt habe, als der Lufterstütterung zuzuschreiben, und er wirft die Frage auf, ob nicht vielleicht ein bei dem bedeckten Himmel unsichtbar vorüberziehendes Meteor die Ursach gewesen sei?

— Lübeck, d. 31. Mai. Das Dampfschiff „Nicolai I.“, Kapitain Stahl, mit 132 Passagieren und 33 Mann Besatzung am Bord, ist auf der Reise von St. Petersburg nach Travemünde, Nachts zum 31. Mai zwischen 11 und 12 Uhr, unter Groß-Klütz, circa eine Meile von der Travemünder Riede entfernt, in Brand gerathen. Folgendes sind die näheren Umstände des unglücklichen Ereignisses: „Die Reise von St. Petersburg war vom schönsten Wetter begleitet; gestern Morgen (den 30. Mai) ward die Post bei Rügen abgegeben. Abends gegen 11 Uhr, als alle Damen und Kinder schon ihre Schlafstellen gesucht, die Herren aber noch an der Abendtafel oder an den Spieltischen versammelt waren, erscholl der Schreckensruf, das Schiff brenne! Bald sah man auch den Rauch und die Funken aus dem Raume, wo die Heizkammer sich befindet, aufsteigen. Kapitain Stahl, welcher die Heistesgegenwart nicht verlor, benutzte die noch wirkende Kraft der Maschine, um dem Lande zuzusteuern, und ließ nur die Handsprizen wirken; denn durch ein Stillstehen der Maschinen und Anwendung der Dampfsprize würden, bei dem Mangel an hinlänglichen Böten und den alsdann eingetretenen verzweifelten Kämpfen und Wirren, möglicherweise sämtliche am Bord befindliche Personen ihren Tod in den Flammen oder in den Wellen gefunden haben. Das Feuer griff so rasch um sich, daß es nur eben gelang, das Schiff bei Klütz, etwa 100 Schritte vom Lande entfernt, auf den Strand zu setzen. Außer der 33 Mann starken Besatzung befanden sich 132 Passagiere mit 11 Wagen am Bord. Die Angst und Verwirrung war nun aufs Höchste gestiegen, ein Jeder wollte zuerst gerettet sein; mehrere Passagiere sprangen ins Wasser, andere wollten mit Gewalt das Boot losmachen, welches aber zerbrach. Alle sind indeß gerettet, bis auf fünf Personen, welche vermißt werden, nämlich ein Hr. von Solowkoff (oder Solowin), und ein Diener des russischen Kabinet-Courier Hrn. Markeloff (beide Leichen sollen bereits angetrieben sein), ferner ein Hr. Meyer, der einer Zucker-Fabrik des Hrn. Baiard in St. Petersburg vorstehen soll, so wie 2 Mann von der Schiffsbesatzung. Von den elf Wagen sind zwei über Bord geworfen, die übrigen sind verbrannt, so wie denn auch ein großer Theil der Passagier-Effekten verloren ist. Auch das Post-

Felleisen und die Depeschen dreier Couriere haben nicht geborgen werden können. Von Kontanten soll nur ein Faß Gold am Bord gewesen sein, in dessen Wiederbesitz man noch zu gelangen hofft. Kapitain Stahl, welcher nur mit Rettung der Passagiere beschäftigt war, hat ebenfalls weder seine Effekten noch Papiere gerettet. Die Mehrzahl der Passagiere ist in Travemünde ohne Schuhe und Kopfbedeckung angekommen. Das Schiff ist bis zum Wasserspiegel aufgebrannt und wird nichts verabsäumt, aus dem Kumpf des Schiffes zu bergen, was möglich ist. Das Schiff ist in London versichert. — Ueber die Entstehung des Feuers läßt sich noch nichts mit Gewißheit sagen; einerseits meint man, daß sich aus den in feuchtem Zustande eingenommenen, noch mit Eis vermischten Kohlen brennbares Gas entwickelt habe, andererseits meint man, daß der Brand wahrscheinlich in der Maschine entstanden sei."

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 5. Juni 1838		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
St.	Gr.	Br.	G.	St.	Gr.		
St.-Schuldsch.	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Rm. do.	4	100 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{7}{8}$
Pr.-Sch. d. Ceeh.	—	65 $\frac{1}{2}$	64 $\frac{1}{2}$	Schleßische do.	4	—	103 $\frac{1}{2}$
Rm. Obl. m. l. C.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	rückf. G. d. Rm.	—	90 $\frac{1}{2}$	—
Rm. Int. Sch. do	4	102 $\frac{1}{2}$	—	do. do d. Rm.	—	90 $\frac{1}{2}$	—
Berl. Stadt-Obl.	4	103	102 $\frac{1}{2}$	Zinsfch. d. Rm.	—	90 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Rm.	—	90 $\frac{1}{2}$	—
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold al marco.	—	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th.	—	43 $\frac{1}{2}$	—	Neue Dut.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Bestpr. Pfdbbr. A.	4	101	100 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	15 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$
Gr.-H. Pf. do.	4	104 $\frac{1}{2}$	—	And. Goldmün-	—	18 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Dstpr. Pfandbr.	4	101	100 $\frac{1}{2}$	zen à 5 Thlr.	—	18 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Pomm. Pfandbr.	4	100 $\frac{1}{2}$	—	Disconto	—	3	4
Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{3}{4}$				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Halle, den 5. Juni.

Getreide	Menge	Preis
Weizen	1 thl. 26 sgr. 3 pf.	bis 2 thl. 2 sgr. 6 pf.
Roggen	1 = 17 = 6 =	— 1 = 21 = 3 =
Gerste	1 = = = =	— 1 = 1 = 3 =
Hafer	— = 25 = = =	— = 27 = 6 =

Quedlinburg, d. 30. Mai. (Nach Wispen).

Weizen	38 — 44 thl.	Gerste	24 — 25 thl.
Roggen	35 — 37 =	Hafer	19 — 20 =
Raffinirtes Rübböl,	der Centner 13 $\frac{1}{2}$ — 13 $\frac{1}{2}$ thl.		
Rübböl,	der Centner 12 $\frac{1}{2}$ thl.		
Leinöl,	= = 12 $\frac{1}{2}$ — 13 $\frac{1}{2}$ thl.		

Kunst-Nachricht.

Zu der heute in Siebichenstein Nachmittags 4 Uhr statt habenden Aufführung des Stabat mater von Pergolese sind die Texte bei Herrn Rose in Siebichenstein zu haben.

Familien-Nachrichten.

Verbindungsanzeige.
Als Neuverbundene empfehlen sich
Friedrich Beyling,
Emilie Beyling geb. Selle.
Kottelsdorf und Büschdorf,
den 4. Juni 1838.

Todesanzeige.

Heute Mittag um 12 Uhr starb mein Mann im Alter von 43 Jahren. Diese Anzeige allen Freunden des Verstorbenen.
Halle, den 5. Juni 1838.
Verwittwete Prof. Schweigger-Seidel geb. Schubert.

Bekanntmachungen.

Noch immer muß der verbesserten und erweiterten Schuleinrichtungen ungeachtet die betrübende Erfahrung gemacht werden, daß einzelne Eltern ihre Kinder vom Besuch der Schule zurückhalten, und zu ihrem eigenen und der bürgerlichen Gesellschaft Verderben aufwachsen lassen.

Wir werden daher zu einer geeigneten Zeit eine genaue und umfassende Recherche hierüber veranlassen und die pflichtvergessenen Eltern zur gesetzlichen Verantwortung ziehen.

Alle Eltern sind verpflichtet ihre Kinder, wenn sie solchen nicht Privat-Unterricht gewähren können, vom zurückgelegten 5ten Lebensjahre an bis, der Regel nach, zum 14ten Jahre, oder bis dahin wo das Kind zur Konfirmation reif ist, regelmäßig zur Schule zu schicken. Im Unterlassungsfalle haben die Eltern verhältnismäßige Geld-, nach Befinden Gefängnis- oder Zwangsarbeitsstrafe zu gewärtigen.

Wolle.

— Breslau, d. 1. Juni. Der Fortgang unseres Wollmarktes ist nur günstig für die Verkäufer zu nennen. Hochfeine und feine Wollen sind vergriffen, und selbst auf den Lagern ist in zweiter Hand nur hin und wieder eine Partie davon anzutreffen. Der Bedarf in diesen Qualitäten scheint nicht ganz befriedigt zu sein; es bleibt fortwährend Frage, und sobald eine Schäferei der Art noch zu Markt gebracht wird, so ist sie auch rasch verkauft. In Mittelwollen hat das Geschäft sich ebenfalls behauptet, woran anfänglich wohl zu zweifeln war; indessen da die Eigener nicht zu übertriebenen Forderungen sich hinreißen ließen, so ist auch hierin der größte Theil abgesetzt.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. Juni.

- Im Kronprinzen:** Frau Baronin v. Altenstein a. Neustadt. — Hr. Part. Jörg a. Leipzig. — Hr. Dr. phil. v. Höring a. Berlin. — Hr. O.S. Rath Istich a. Naumburg. — Hr. Rittergutebes. Graf v. Zech a. Biendorf. — Hr. Kaufm. Lohmann a. Mainz. — Hr. Kaufm. Pehl a. Celle. — Hr. Kaufm. Pfaumüller a. Hamburg.
- Stadt Zürich:** Hr. Kaufm. Lührmann a. Essen. — Hr. Kaufm. Hammer a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Kobran a. Magdeburg. — Hr. Schuldirector Dr. Müller a. Merseburg. — Hr. Dr. Janetsch a. Eßthen.
- Goldnen Ring:** Hr. Gasthofbes. Stlebenek a. Rehnert. — Hr. Kaufm. Rittweg a. Prag. — Hr. Kaufm. Schnell u. Mad. Müller a. Potsdam.
- Goldnen Löwen:** Hr. Lieut. v. Dömming a. Saarlouis. — Hr. Lieut. v. Sommerfeld a. Nordhausen. — Hr. Kammermusikus Eberwein a. Rudolstadt. — Hr. Kaufm. Winter a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Ramisch a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Schmeißer a. Berlin. — Hr. Prem.-Lieut. Klein m. Fam. a. Königsberg. — Frau Prof. Brandes, Fräul. Bardemann u. Hr. Kaufm. Dombrowsky a. Leipzig.
- 3 Schwäne:** Hr. Handelsm. Harmann a. Magdeburg. — Hr. Schirmfabr. Riche a. Zerbst. — Die Hrn. Kaufl. Lehmann, Tsch u. W. d. Schaale a. Berlin. — Hr. Kaufm. Gerbig a. Wittenberg.
- Schwarze Vögel:** Die Hrn. Fabr. Korb a. Chemnitz u. Kallmeyer a. Sachs.

Bei dem nahen Interesse, welches jeder Bürger an der Kindererziehung nehmen muß, dürfen wir in so wichtiger Angelegenheit gewiß auf die Mitwirkung unserer achtbaren Bürgerschaft rechnen, und fordern daher im Einverständnis mit der Wohlthätigen Schulinspection Jedermann auf,

Verabredungen gegen die obige gesetzliche Pflicht, wo sie irgend wahrgenommen werden, schriftlich oder mündlich uns oder dem Herrn Schuldirector Scharlach anzuzeigen, um zum Wohl der Kinder einzuschreiten zu können, und sich des Anerkennnisses und Dankes der Bürgerschaft versichert zu halten, da es den Herren Geistlichen und den Herren Bezirksvorstehern, welche ihre Sorgfalt fortdauernd auf diesen Gegenstand richten, doch nicht möglich ist, von allen Fällen der Schulver-nachlässigung Kenntniß zu nehmen.

Halle, den 31. Mai 1838.
Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind an die be-
rügten Empfänger nicht zu bestellen gewesen
und deshalb zurückgeschickt worden. Die
Abfender werden zur schleunigen Abholung
und Auslieferung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Cand. Dily in Lütke-
ke. 2) An Frau Pastor Mulert in
Wetteburg. 3) An den Buchbinderge-
selen Seibt in Zittau. 4) An Hrn. Dr.
Hildebrandt in Berlin. 5) An Char-
lotte Kopp in Seeteln. 6) An Hrn.
Amtsverwalter Franke in Pfüffel. 7) An
Frau Prediger Grosche in Eisleben.

Halle, den 5. Juni 1838.

Königl. Post-Amt.
Göschel.

Sogfettel sind Montags den 11. Juni c.,
à Stück zu 2 Thlr. 2½ Sgr., auf dem Amte
Helmsdorf zu haben.

Kopfensteine für Wind- und Wassermüh-
len sind zu verkaufen bei
Louis Meyer vor dem Klausthore.

Ich suche einen Burschen, am liebsten vom
Lande, der sogleich seine Lehrzeit antreten
kann, beim Stelmachermeister Keil auf
dem Strohhofe.

Halle, den 5. Juni 1838.

Freitag den 8. Juni Concert im Pa-
radies-Garten.

Stadt-Musikchor.

August Seffzig

aus Magdeburg,

bezieht diesen Pfingstmarkt abermals mit sei-
nem Lager von Galanterie- und Kurzen-Wa-
ren aller Art, aus mehr als 300 Artikeln be-
stehend, welche er zu den bekannten Preisen
à Stück für Stück 2½ und 5 Sgr. und auch
zu andern Preisen verkauft. Er bittet um
zahlreichen Besuch, und seine Bude ist auf
beiden Seiten mit seiner Firma versehen.

Mittwoch den 13. d. Mts., Nachmittags
2 Uhr, sollen im botanischen Garten einige
Hundert Topfgewächse, besonders Rhododen-
dren, Cactus, Eriken, Hortensien u. a. m.
öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich
baare Bezahlung verauktionirt werden.

Halle, den 5. Juni 1838.

Prof. v. Schlechtendal.

Billiger Verkauf.

Ich erhalte so eben eine große Auswahl
großer Umschlagetücher in Commission, das
Neueste, was die Mode brachte, von 3 bis
25 Thlr., und sollen solche während des
Jahrmarktes aus besondern Ursa-
chen zu auffallend billigen Prei-
sen verkauft werden.

S. W. Friedländer am Markte.

Rümmel-Pflanzen sind zu haben bei
Hartmann
in Lützkina.

In meinem Steinbruche, dem großen
Halgenberge über, kann eine große Quantität
Steinknack, pro Fuder mit 2 Pferden
2½ Sgr., gegen Abholschein von mir, abge-
lassen werden. Glaucha No. 2014.

M. L. Le Clerc.

Ich suche einen jungen Menschen unter
billigen Bedingungen in die Lehre als Mau-
rer, welcher im Bauzeichnen nicht ganz un-
fahren ist, und eine gute Hand schreibt. Glau-
cha No. 2014 an der Kirche.

M. L. Le Clerc, Maurermeister.

Casimir Tischdecken

mit Hochdruck, in verschiedener Farbaus-
wahl, empfiehlt billig

F. L. Kreuzmann
am Markte.

Bettdecken

10/8 groß, in Weiß und couleur, empfiehlt
F. L. Kreuzmann.

Baumwollen Strickgarn

zum Fabrikpreise bei

F. L. Kreuzmann.

Der Ertrag meiner Benefiz-Vorstellung
„die Stimme von Portici“ ist dem Wunsche
der Gesellschaft zu Folge zur Theaterkasse
eingezahlt, und mir an deren Stelle eine zweite
Benefiz-Vorstellung bewilligt. Ich habe
hierzu

die Nachtwandlerin,

große Oper in 3 Akten von Friederike Ellmen-
reich, Musik von Vincenz Bellini,
gewährt, und ersuche das hiesige kunstsin-
nige Publikum ganz ergebenst, dieser Vor-
stellung freundlich beizuwohnen, welche bestimmt
Montag den 11. Juni c. stattfinden wird.

Bestellungen zu allen Plätzen werden von
heute ab in meiner Wohnung, Promenade
im Hause des Hrn. Oberberggraths Dietrich,
eine Treppe hoch angenommen.

Sophie Hagedorn.

Beachtungswerth.

Es wird ein Landgut im Preise von 8 bis
20,000 Thlr. gegen Mitnahme eines schö-
nen städtischen Grundstücks zu kaufen, resp.
zu tauschen gesucht. Nähere Auskunft er-
theilt auf portofreie Anfragen der Herr Se-
kretair Hennig in Halle auf dem Neu-
markt.

Von dem beliebten Berl. Sanitäts-
Geschirre empfing ich heute eine bedeutende
Sendung, bestehend in Tafel- und Kaf-
fee-Service aller Art.

Lh. Gerlach jun.

Verkauf eines Landguts.

Nach dem Verluste von drei mannhaften
Söhnen durch den Tod, deren Letzter mich im
Herbste v. J. verließ, allein stehend, kann ich
mich mit meiner Lieblingsbeschäftigung, der
Landwirthschaft, nicht mehr befassen; daher
stelle ich mein hiesiges Anspanngut, zu wel-
chem, außer drei Gärten beim Hause, dem
Rabein und Anpflanzungen, 90 Morgen
51 □ Ruthen Acker gehören, zum Verkauf.
Der Acker, in gutem, ebenem Lehmboden
bestehend, eignet sich vorzugsweise für Wei-
zen, Luzerne und Koppfle, liegt meist in
großen, nicht entfernten Breiten und so ge-
gen die nachtheiligen Einwirkungen der Wite-
terung gesichert, daß die diesjährige Winters-
frucht weder von der Hitze des vorigen Herbstes
noch von dem harten Winter merklich gelitten
hat. Bei dem Gute befindet sich außer den
Wirthschaftsgebäuden ein komplettes Vieh-
und Feld-Inventar und zwei besondere Wohn-
nungen, wovon die eine für eine anständige
Familie eingerichtet, den Aufenthalt zweier
Familien verstatten, z. B. des Besizers
und eines Pächters. Respektirende erfahren
von mir mündlich oder schriftlich das Nähere.
Rüthen am hohen Petersberge bei Halle
a. d. Saale, im Mai 1838.

Oekonomie-Kommissar Blanck.

In dem Hause No. 61. nahe am Univer-
sitätsgebäude, sind 4 Stuben, Küche, Wite-
gebrauch des Woschhauses, Holzgasch nebst
andern Zubehö zu vermietthen und zu Zo-
hannits zu beziehen.

Kremsweiß und feine Bleiweiße in ge-
bleichtem Firniß abgerieben, billigst und von
ausgezeichneter Güte bei Ferdinand Mat-
thaeus, Leipziger Straße.

Werben Dellack zum Ueberstreichen des
Bleiweißanstrichs, um das Gelbwerden des-
selben zu verhindern, bei Ferdinand Mat-
thaeus.

Das zur Vetterung der Oekonomie und
aller andern Gewerbe passende ganz neu er-
baute Wohnhaus des Schuhmachermeisters
Carl Dähne zu Mückeln a. d. S. ist
zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei
dem Besizer selbst.

Heute Donnerstag den 7. Juni Concert
in der Weintraube, Siebichensteiner Allee,
von den bekannten Pragern. Preuß.

Eine große Marktbade steht billig zu ver-
kaufen bei
G. W. Gärtner,
große Ulrichstraße No. 70.

Die auf der Fasanerie zuletzt noch übrig-
gebliebene nicht verkaufte Kuh, welche binnen
acht bis vierzehn Tagen kalben wird und sehr
nutzbar und gesund ist, ist noch zu verkaufen,
oder gegen anderes Vieh, als Schaafe u. s. w.
zu vertauschen. Das Nähere bei dem Kaufs-
mann Gerlach in Halle, im ehemaligen
Pachhofe.